Sonnabend, 16. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8511.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 15. Mai. Herrenhaus. Vor der Tagesordnung ergreift Fürst Puttbus das Wort und protestirt auf das Heftigste gegen die Ausführungen Laskers im Abgeordnetenhanse bei der Debatte über die Berliner Nordbahn und hebt hervor, er (Redner) wollte nur der heimischen Provinz aufhelfen und that dies mit eigenen pecuniären Opfern. Er verfuhr — führt er aus — bei dem Bahnunternehmen durchaus vorschriftsmäßig; selbst Lasker constatirt, wenn auch widerwillig, die richtige Rechnungslegung über das Actiencapital. Fürst Puttbus fährt fort: Lasker benutzte schon einmal die Tribüne als Deckmantel frecher Lügen gegen mich (Redner wird wegen dieses unparlamentarischen Ausdrucks vom Präsidenten rectificirt). Er sieht das Hauptmotiv der Lasker-schen Angriffe in persönlicher Rancüne. Vor und nach Laskers Reden über derlei Dinge werde an der Börse viel speculirt, solchen Manipulationen sei Lasker nicht fremd (Widerspruch); er lasse sich wenigstens von Gesinnungsgenossen mißbrauchen, die aus dem Unglück Anderer Gewinne ziehen. Das sei ein Verbrechen oder Mitschuld daran. — Hierauf wird der Rechenschaftsbericht über die Consolidirung der Anleihe und der Gesetzentwurf über das Eintragen von Grundlasten in den vormals bayerischen Gebietstheilen in einmaliger Schlußberathung genehmigt. Das Gesetz über die Verwaltung erledigter Bisthümer und das Ergänzungsgesetz zu dem Maigesetze über die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen werden in zweiter Berathung unverändert endgiltig angenommen. Morgen Berathung der Synodalordnung.

Abgeordnetenhaus. Die 50 Millionen-Eisenbahnanleihe wird in allen Theilen angenommen mit dem vom Abg. Richter beantragten Zusatz, daß die jährlich zu verbauende Summe auf den Etat gebracht wird. Ueber die Petitionen wird der Beschluß vorbehalten.

Deutschland.

X **Berlin**, 14. Mai. Innerhalb der hiesigen haute finance ist man Angesichts der starken Baisse der Nordbahnactien (sie sind auf 13½ gesunken) davon überzeugt, daß die Gesellschaft zur Liquidirung gezwungen sein wird. Indessen hegt man in denselben Kreisen die Hoffnung, daß die Regierung, falls sich nicht ein Privatkäufer findet, die Nordbahn erwerben und ausbauen wird. Man ist nicht müssig mit Erfindungen, welche darauf hindeuten sollen, daß der Handelsminister nicht freiwillig auf den Kauf dieser Bahn eingehen würde. Die Gründer und vielleicht auch die Actionäre der Bahn setzen nämlich das Gerücht in Circulation, daß das Kronfideicommiß bei dem verunglückten Unternehmen engagirt sei. Wir haben an unterrichteter Stelle Nachfrage gehalten, und jenes on dit wurde als völlig unbegründet bezeichnet. Die Actionäre werden demnach gut thun, jenen fabelhaften Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Ohnehin ist es fraglich, ob sie sich bei dem Ankauf der Bahn durch die Regierung schlechter stellen werden, als wenn das Abgeordnetenhaus die 5 Millionen Zinsgarantie bewilligt und der vom Abg. Lasker genügend charakterisirten Verwaltung noch eine Galgenfrist geschenkt hätte.

— Der Cultusminister Dr. Falk hat in der Commission des Herrenhauses für die Synodalordnung durch seinen Vertreter die Erklärung abgeben lassen, daß die Regierung die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses betreffs dieses Gesetzentwurfs wünscht. Innerhalb der neuen Fraction des Herrenhauses, welche über das Schicksal der Vorlage die Entscheidung in Händen hat, ist Seitens einer Anzahl Mitglieder nicht das gehörige Gewicht auf diesen Wunsch gelegt worden. Man sagte, daß die Regierung nach event. erfolgter Rücksendung der Vorlage an das Abgeordnetenhaus eben so gut eine Pression auf dasselbe üben könne, um den Aenderungen des Herrenhauses Geltung zu verschaffen. Der Cultusminister hatte jedoch Gelegenheit, über die Stimmung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zuverlässige Mittheilungen zu erhalten. Diese lauten dahin, daß die liberalen Parteien unter keinen Umständen principiellen Aenderungen des Gesetzes ihre Zustimmung geben würden. Den einflußreichen Mitgliedern der neuen Fraction des Herrenhauses wurde sodann Mittheilung von diesen Informationen gemacht, und Seitens der Regierung die Erwartung ausgesprochen, daß die Mehrheit des Herrenhauses sich den Ansichten der beiden anderen Factoren anschließen wird.

* Die Stadt **Breslau** ist in großer Verlegenheit wegen ihrer Schlachtsteuer-Angelegenheit. Sie hat beschlossen, diese Steuer als Communalsteuer zu erheben und erwartet mit Bestimmtheit die Genehmigung des Finanzministers. Aber wenn auch diese erfolgt, so droht der Stadt ein anderes Dilemma. Bisher war die Bestimmung, welche den halbmeiligen Umkreis mit in den Steuerbezirk zog, eine vom Gesetze vorgeschriebene Zwangsmaßregel; dieser Zwang hört aber auf mit der Aufhebung der Steuer als Staatssteuer. Der Magistrat von Breslau hat nun durch den betreffenden Landrath die in dem halbmeiligen Bezirk gelegenen Ortschaften ersuchen lassen, in dem Schlachtsteuerverbande zu bleiben. Sämmtliche Gemeinden haben jedoch eine ablehnende Antwort ertheilt. Nun wird aber die Einnahme erheblich geschädigt, wenn jene Ortschaften nicht beitreten; denn es ist vorauszusehen, daß sich eine Menge Fleischer in der unmittelbaren Nähe der Stadt ansiedeln und diese mit unversteuertem Fleische in kleinen, steuerfreien Quantitäten überschwemmen; auch der Schmuggel größerer Quantitäten wird dann wesentlich erleichtert, und die städtischen Fleischer erhalten eine Concurrenz, der sie schwer gewachsen sind. Die „Schles. Ztg.“, der wir obiges Factum entnehmen, redet den Einwohnern von Pöpelwitz, Carlowitz &c. gut zu und sucht ihnen die Vortheile zu schildern, welche ihnen zufallen, wenn sie die Schlachtsteuer behalten. Aber die „witzigen“ Bauern werden schwerlich jene Vortheile einsehen, und dann bleiben die Breslauer in der Klemme.

Kiel, 12. Mai. Die Corvette „Nymphe“, welche soeben von einer Reise um die Welt zurückkehrte, erlebte noch in den heimischen Gewässern den Unfall, auf den Sand zu gerathen, und zwar, wie der „Flensb. Nordd. Ztg.“ mitgetheilt wird, bei dem sog. „Tetens Flak,“ wo die Wassertiefe nur 13 Fuß maß, während die „Nymphe“ 16 Fuß Tiefgang besitzt. Es wurden von Kiel aus so bald wie möglich das Kanonenboot „Salamander“ und der Aviso „Nautilus“ zur Hilfeleistung abgesandt und zwar mit Erfolg. Die „Nymphe“ ist jetzt auf der Rhede eingelaufen.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Aus **Stuttgart**, wo in diesen Tagen bekanntlich der Kaiser von Rußland mit mehreren Prinzen seines Hauses zur Vermählung der Großfürstin Vera anwesend war, wird französischen Blättern gemeldet: „Der französische Consul in Stuttgart, Marquis v. Tallenay, der liebenswürdigste und mit der deutschen Politik am meisten vertraute Mann unter den hiesigen Fremden, wurde während der Feste gänzlich beiseite gelassen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die beleidigende Kränkung (affront) nicht Hrn. v. Tallenay, sondern dem Lande gilt, welches er vertritt.“

** **Bordeaux**, 11. Mai. Die Witterung ist hier sehr unbeständig, wir haben in der That hier einigen Frost am 4. und 5. Morgens gehabt; die niedrig gelegenen Weinberge haben etwas gelitten, aber die Ernte ist durchaus nicht gefährdet und wir können beruhigt sein, wenn bis zum 15. oder 16. kein neuer Frost eintritt; seit Menschengedenken haben wir nach diesen Daten keinen Frost mehr gehabt. Die Geschäfte sind für den Augenblick sehr flau: erstens weil man noch nicht weiß, ob der Wein einem neuen Frost entgehen wird, was dann eine Baisse hervorrufen würde, und zweitens der politischen Ungewißheit halber, die alle Geister beschäftigt und Mangel an Vertrauen hervorruft.

Italien.

Rom, 12. Mai. Wie versichert wird, beabsichtigt der Minister des Innern einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen alle Processionen, welcher Natur sie auch immer seien, verboten werden sollen.

England.

London, 12. Mai. Die „Pall Mall Gazette“ schreibt, laut heute eingetroffener Nachricht aus Petersburg sei der Großfürst Nikolaus, Neffe des Kaisers und ältester Sohn des Großfürsten Konstantin, des Ober-Befehls über die beabsichtigte Oxus-Expedition (welche bekanntlich rückgängig gemacht worden ist) enthoben worden und habe Arrest in seinem Hause erhalten, wo die Polizei Nachsuchungen unter seinen Papieren veranstalte. (Ob die ganze Angabe sich bestätigt, wird abzuwarten sein.)

Asien.

Der soeben eingetroffenen „China Mail“ zufolge hat der Mikado von **Japan** sich zur Einführung eines vom Volke gewählten Parlamentes bereit erklärt. Dasselbe Blatt meldet, daß die japanische Regierung einen Gesandten nach Petersburg geschickt habe, um mit Rußland eine Regelung der Verhältnisse in Saghalin zu erzielen. In Yokuhama hat eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden, welche 16 kaufmännische Gebäude verzehrte.

Provinzielles.

△ **Osterode**, 13. Mai. Zur Berathung einer an beide Häuser des Landtages zu richtenden Petition, betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinien Osterode-Güldenboden und Osterode-Kobbelbude fand gestern eine Versammlung statt. Die große Zahl der Anwesenden, zunächst Besitzer aus den Kreisen Mohrungen und Osterode, bekundete wohl am besten das lebhafte Interesse, welches beide Kreise an der endlichen Realisirung der vorbezeichneten beiden Bahnprojecte nehmen. Es wurde nach eingehender Debatte einstimmig die sofortige Absendung einer Petition an den Landtag und die persönliche Einwirkung auf mehrere hervorragende, dem Project geneigte Abgeordnete beschlossen. — Der Kreisausschuß des Kreises Osterode hat dem Kreistage proponirt, zur Unterhaltung des für hiesige Stadt in Aussicht genommenen Gymnasiums einen jährlichen Zuschuß von 1000 Thlr. für die Dauer von 10 Jahren zu bewilligen. Da die Privatzeichnungen für das qu. Institut bereits die Höhe von nahezu 3000 Thlr. pro Jahr für einen fünfjährigen Zeitraum erreicht haben, so läßt sich wohl eine recht baldige Realisirung des Projects, welches gegenwärtig der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorliegt, mit Bestimmtheit hoffen. — Der neu begründete Fröbel'sche Kindergarten hat am 11. d. Mts. seine Thätigkeit mit ca. 40 Kindern unter Leitung der geprüften Kindergärtnerin Fräulein Thomas aus Gotha begonnen. Auch der vor Jahren entschlafene und in den letzten Tagen wieder in's Leben gerufene Verschönerungs-Verein legt eine anerkennenswerthe Rührigkeit an den Tag und hoffen wir von ihm namentlich die Wiederherstellung der Anlagen am rothen Kruge, unserm reizenden Sommerausfluge an der Saalfelder Chaussee. — Die sich steigernde Wohnungsnoth in hiesiger Stadt hat das Verlangen nach Begründung eines Bau-Vereins zur Geltung gebracht und ist zu diesem Behufe auf den 16. d. Mts. eine Versammlung in der Baumgart'schen Restauration anberaumt.

Vermischtes.

— Wie der „N. Z.“ aus Hirschberg telegraphirt wird, ist in Folge starker gestern eingetretener Regengüsse und Thauwetters im Gebirge der Zacken über die Ufer getreten; die an demselben liegenden Ortschaften sind gefährdet.

— Paul Lindau hat sich mit Fräulein Anna Kalisch, der Tochter des verstorbenen Humoristen D. Kalisch verlobt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½% consf.	105 7/8	105 7/8
Mai	88	87 4/8	Pr. Staatsschldf.	92 6/8	92 6/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 3/8	85 5/8
gelb. Mai	89 3/8	89 3/8	do. 4% do.	97 5/8	97 4/8
do. Sept.-Oct	80 2/8	80 4/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	62	62 4/8
Mai	56 5/8	57 4/8	Lombardenser. Cp.	85	82 6/8
Juli-August	55 6/8	56 3/8	Franzosen .	191 6/8	191 2/8
Sptbr.-Octb.	55 3/8	55 7/8	Rumänier . .	44 7/8	44 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	95 4/8
Mai			Oester. Creditanst.	132	129 5/8
pr 200 ℔.	9 2/24	9 6/24	Türken (5%)	46 7/8	45 5/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 2/3	19 5/8	Oest. Silberrente	66 7/8	66 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 6/8	92 7/8
Mai-Juni	23 16	23 17	Oester. Banknoten	90 2/8	90 2/8
Sptbr.-Oct.	22 20	22 18	Wechselcrs. Lond.	—	—

Ital. Rente 64 6/8.

Meteorologische Depesche vom 15. Mai.

Haparanda	335,7	+ 0,6	N	lebhaft	bewölkt.
Helsingfors	336,1	+ 1,5	N	schwach	bewölkt.
Petersburg	335,8	+ 2,4	N	schwach	bewölkt.
Stockholm	337,7	+ 1,9	NNW	mäßig	bedeckt.
Moskau .	326,4	+ 3,9	N	stark	Regen.
Memel .	336,6	+ 2,8	NO	schwach	heiter.
Flensburg	337,3	+ 4,0	NW	schwach	bedeckt.
Königsberg	336,2	+ 3,6	O	schwach	bedeckt.
Danzig .	336,1	+ 5,5	SSO	frisch	bewölkt.
Putbus .	335,3	+ 4,5	NW	mäßig	wolkig.
Stettin .	335,8	+ 4,4	NW	mäßig	heiter.
Helder .	337,2	+ 4,8	SO	schwach	—
Berlin . .	336,5	+ 5,2	—	mäßig	bew., N. Reg.
Brüssel .	337,0	+ 6,8	WSW	schwach	Regen.
Köln . . .	336,1	+ 5,4	WNW	mäßig	bedeckt, Reg.
Wiesbaden	334,4	+ 5,4	WNW	schwach	bedeckt, f. Reg.
Trier . .	333,3	+ 6,8	NW	mäßig	trübe.
Paris . .	339,4	+ 9,0	WSW	schwach	bedeckt.

Die Betseuche in Nordamerika.

Eine der sonderbarsten Erscheinungen des religiösen Fanatismus, oder sagen wir besser des religiösen Wahnsinns in diesem aus Extremen zusammengesetzten und an Extremen so überreichen Lande ist die seit Monden herrschende Betseuche. Angeregt von einem Quacksalber aus Boston, Namens Dr. Dic Lewis, der in Humbug aller Art „macht“, haben sich fast allüberall, hauptsächlich aber in den Mittelstaaten, Frauenorganisationen gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht, den Handel mit alkoholischen Getränken (also Wein, Bier und Schnaps) auszubeten, d. h. durch die Macht des Gebetes sollten die Wein-, Bier- und Schnapswirthe bestimmt werden, ihr „sündhaftes“ Gewerbe aufzugeben. Es sind zu diesem Zwecke förmliche Kreuzzüge unternommen worden und kaum zeigte es sich, daß die Weiber es ernst mit ihrer gotteslästerlichen Narrheit meinten, da kamen auch die Pfäfflein herbei und fachten und schürten den religiösen Fanatismus an.

Der Kreuzzug beginnt gewöhnlich um 5 Uhr Morgens mit drei- oder vierstündigem Gebet und Kasteiungen in den verschiedenen Kirchen der Ortschaft, dann beginnt der Ausmarsch zur Attacke der Wirthschaften. Die Weiber theilen sich in Trupps oder „Fähnlein“ von 12 bis 25, die jedes eine Führerin haben. Die Führerin ist mit einer ungeheuer dicken Bibel bewaffnet, ihre Schaar dagegen von verschiedentlichem Alter und Charakter mit Gesangbüchern. Jeder Trupp hat eine bestimmte Wirthschaft auszubeten. Er kommt vor derselben an und begehrt friedlich Einlaß. Wird derselbe gewährt, dann begiebt sich die Betbande in das Innere der Wirthschaft und die Führerin liest dem Wirth einen Bibeltext vor, während die Schaar mit fromm-coquettischer Miene ein leises Gebet herplärrt. Darauf wird dem Wirth ein schriftliches Gelübde vorgelegt, wodurch er sich verpflichtet, auf der Stelle seine Getränke im Rinnstein auslaufen zu lassen, nie wieder selbst einen Tropfen alkoholischer Getränke zu trinken, noch zu kaufen, noch zu verkaufen, zu fabriciren, oder in Commission damit zu handeln. Unterschreibt der Wirth dieses Gelübde, dann zieht die Bande wieder nach der Kirche, betet wieder und läßt zu Ehren des „Sieges“ alle Kirchenglocken der Ortschaft läuten.

Unterschreibt der Wirth nicht, dann fällt die ganze Bande in der Wirthschaft auf die Kniee und die Beterei für die sündige Seele des Wirthes geht los. Diese Beterei dauert bis spät in die Nacht ununterbrochen, und hat auch dann noch der Himmel kein Erbarmen mit der sündhaften Seele des Wirthes, dann wird ihm die Offerte des Ausverkaufs gemacht. Zieht auch dieses Anerbieten nicht, dann wird am nächsten Tage und allen folgenden Tagen die Beterei fortgesetzt, bis entweder das Geschäft aus Mangel an Kundschaft ruinirt oder der Wirth von der wahnsinnigen Plärrerei so zur Verzweiflung getrieben ist, daß er freiwillig seine Bude schließt. Erhält die Betbande keinen Zutritt in die Wirthschaft, dann beginnt die Gebetbelagerung auf dem Trottoir vor derselben, und werden sie auch von dort vertrieben, auf der Fahrstraße, gleichviel ob dieselbe gepflastert, kothig oder mit Schnee bedeckt ist. In manchen Ortschaften im Staate Ohio, wo die Betseuche am üppigsten grassirte, in denen Straßenpflaster ein nie gekannter Luxus ist, haben die falschgelockten, chignonirten und ausgestopften Weibsbilder sich in den fußtiefen Straßenkoth hingekniet und von dort aus Stunden lang den Wirth, der mit gespreizten Beinen sich diese lächerliche Scene ansah, auszubeten versucht. Durch die Erfahrung gewitzigt, haben die Betweiber dann auf ihren Kreuzzügen, Zelte, Teppiche und Provisionen mitgenommen und sich förmlich auf der Straße auf tagelange Belagerung eingerichtet. Und wo die Hartnäckigkeit des Wirthes gar nicht zu überwinden war, da haben sie Wachtposten aufgestellt, die jeden aufzeichnen mußten, der die Wirthschaft betrat. Die Namen der Aufgezeichneten werden von allen Kanzeln verfehmt und jeder sociale und geschäftliche Verkehr mit den so Geächteten abgebrochen.

Aber, dürfte man einwenden, haben denn die Wirthe sich diesen sie ruinirenden Unfug gefallen lassen? Giebt es keine Gesetze und Behörden im Lande, welche die Bürger in der Ausübung ihres rechtmäßigen Gewerbes vor Störenfrieden und Friedensbrechern schützen? In Beantwortung der ersten Frage sei gesagt, daß die Wirthe und besonders die deutschen anfangs alles mögliche aufboten, sich der Attacke der Kreuzzüglerinnen zu erwehren. Sie setzten ihre Wirthschaften unter Wasser, sie streuten rothen Pfeffer auf den Ofen, sie engagirten Musikbanden, welche „gottlose“ Musik zu der Frauen-Plärrerei machen sollten, aber es half nichts. Die Betschwestern hielten trotz alledem Stand oder, wenn sie ausrücken mußten, demolirten ihre männlichen Zuhalter das Wirthschaftslocal; denn die Beleidigung einer „Lady“ ist in diesem Lande mit das größte Verbrechen, das sich Jemand zu Schulden kommen lassen kann, und die organisirte Zerstörung wurde dann als Nothwehr für die durch die oben erwähnten Profanitäten beleidigten „Ladies“ angesehen. Da dachten die Wirthe, es sei besser, sie ließen sich auskaufen und als reuige Sünder für Doll. 25 den Abend für eine Temperenzrealisation engagiren, oder, wenn es nicht anders ging, selbst ausbeten.

Fuhren die Wirthe mit ihrer Selbsthilfe so schlecht ab, so stand es noch schlimmer mit der Anrufung der Gesetzesbehörden. Man muß nämlich wissen, daß das Weib in den Vereinigten Staaten über dem Gesetze steht. Es könnte in den Vereinigten Staaten keine Jury und kein Gerichtshof gefunden werden — schreibt man der Zeitschrift „Im neuen Reich“ — die eine „Lady“ — und das anrüchigste und gemeinste Frauenzimmer läuft unter diesem Namen — einem Manne gegenüber verurtheilen würde, und wäre ihr Unrecht so klar, wie das Sonnenlicht. Die Wirthe bezahlen von ihrem Handel mit alkoholischen Getränken Bundes-, Staats- und Localsteuern. Aber alle Klagen der Wirthe gegen die betenden Weibsbilder, welche ihr Geschäft ruinirten, und welche an manchen Orten auch zu Ruhestörungen führten, blieben fruchtlos. Ja, die Polizei wurde angewiesen, die Betbanden auf ihren Kreuzzügen vor den Verhöhnungen des Publikums zu beschützen. Aber die Weiber erlangten mit der Zeit eine solche Macht, daß sie die Gemeindevertretungen zwangen, die rigorosesten Prohibitionsgesetze gegen Ankauf geistiger Getränke zu erlassen. Ob die Bundeseinkünfte dadurch beträchtlich litten und das zu einer Zeit, wo wir am Abgrund des nationalen Bankerotts stehen, was kümmerte es diese Fanatiker? Die Bundessteuer auf gegohrene und destillirte Getränke macht vier Fünftel sämmtlicher Binnensteuern (nahezu an 47 Millionen Doll. jährlich) aus und diese erlitten durch die wahnsinnige Bewegung im einzigen Monat Februar eine Einbuße von 2 Millionen.

Doch hat der Weiberkreuzzug nur in kleineren Ortschaften Erfolg gehabt; der Versuch, diese Epidemie auch in größere Städte einzuführen, schlug gründlich fehl. In Chicago wurden die Betschwestern durch die Aufdeckung der amerikanischen Schande, der Abortion, von den Straßen vertrieben und in Cleveland, O., entstand ein Straßentumult, der den Mayor veranlaßte, den Betunfug zu verbieten.

Gegenwärtig befindet sich die Betseuche am Aussterben und zwar durch das Ergebniß der Gemeindewahlen, die am Ostermontag stattgehabt. In den wüthendsten Temperenznestern wurden die Anti-Temperenzcandidaten für die Stadt- und Gemeindebeamten erwählt, ein Beweis, daß die Männer durch das Beten ihrer Weiber, Mütter und Töchter durstig geworden und daß sie durch das geheime Stimmrecht einen Unfug beseitigen wollten, den offen zu brandmarken sie nicht den Muth haben. Doch diese moralische Feigheit ist auch echt amerikanisch.

Diejenigen Bewerber um die Börsen-Castellans-Stelle, welche mit ihren Bewerbungen Atteste eingereicht haben, werden aufgefordert, dieselben in den nächsten Tagen Vormittags zwischen 10 und 1 Uhr auf unserem Secretariate, Langenmarkt 45, wieder in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 15. Mai 1874.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 232 bei der Actien-Gesellschaft in Firma

Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

der bisherige Director Albert Wagenknecht ist aus seiner Stellung ausgeschieden. An seine Stelle ist der Ingenieur Carl Kohlert zu Danzig zum Director der Gesellschaft gewählt worden.

Danzig, den 12. Mai 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Mai 1874 ist an demselben Tage die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Paul Franz Wendt ebendaselbst unter der Firma

Paul Wendt

in das diesseitige Firmenregister unter No. 952 eingetragen.

Danzig, den 12. Mai 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (2560

Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung von 3000 Ctr. Newcastler Maschinenkohlen bester Qualität soll unter den in unserm Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden. Reflectanten wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehenen Offerten zu dem auf

Sonnabend, den 23. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Kielgraben 3, anberaumten Termin einreichen.

Danzig, den 15. Mai 1874.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Procurenregister sub No. 13 Col. 8 eingetragen, daß die dem Kaufmann Simon Meyer zu Briesen für die sub No. 7 unseres Gesellschaftsregisters eingetragene Handlung A. Meyer zu Briesen ertheilte Procura erloschen ist.

Culm, den 11. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2504

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft hierselbst sollen **2000 Last à 3000 Kilo Wales-Kohlen** beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

Submission auf Lieferung von Wales-Kohlen

bis zu dem

am 27. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Kaiserlichen Werft zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 6. Mai 1874.

Kaiserliche Werft.

An unserer 3klassigen Töchterschule wird die erste Lehrerinnen-Stelle mit 300 Thlr., und die zweite Stelle mit 240 Thlr. dotirt, nebst freier Wohnung für beide Lehrerinen, vom 1. Octbr. d. J. vacant. Bewerberinnen um diese Stellen wollen ihre Gesuche unter Beilegung ihrer Zeugnisse an uns unter der Adresse des hiesigen evangelischen Pfarrers **Schnetka** richten.

Neumark Westpr., den 8. Mai 1874.

2261) **Der Vorstand.**

Fahrpläne

auf Cartonpapier in **Taschenformat,** mit den Aenderungen vom 15. d. ab, enthaltend die Zeiten sämmtl. hier ankommenden und abgehenden Züge, die Ankunft in Berlin, Königsberg und Bromberg, sowie die Localzüge Danzig—Neufahrwasser und

Danzig—Zoppot,

sind à 1 Sgr. zu haben in der

Exped. d. Danziger Zeitung.

Ganz frische Pommersche Tischbutter erhielt u. empf.

Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21. (2548

Nation. Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.

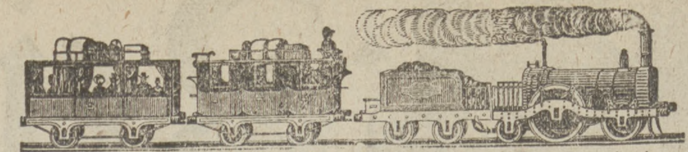
Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung. Für

40 Thaler.

C. Messing,
Berlin, Französische Straße 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Bekanntmachung.



Vom 15. d. Mts. ab werden bis auf Weiteres zwischen Danzig lege Thor und Neufahrwasser außer den im Fahrplan angegebenen Zügen noch folgende Züge mit Personenbeförderung in allen vier Wagenklassen coursiren:

Stationen.	Zug 75 U.	Zug 75 M.	Zug 83 U.	Zug 83 M.	Stationen.	Zug 80 U.	Zug 80 M.	Zug 86 U.	Zug 86 M.
	Vorm.		Abends.			Mittags			
Danzig lege Thor Abf.	10	40	7	55	Neufahrwasser Abf	12	—	9	15
Danzig hohe Thor „	10	55	8	10	Danzig hohe Thor „	12	20	9	33
Neufahrwasser Ankunft	11	10	8	25	Danzig lege Thor Ank	12	32	9	45

Bromberg, den 14. Mai 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.



Nach Amerika für 45 Thlr.

mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd

von Stettin nach New-York

am **28.** Mai, **11.** Juni, **25.** Juni **9.** Juli u. s. w.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüten **120, 90** u. **60** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Frisia, 20. Mai. | ***Vandalia,** 30. Mai. | **Pommerania,** 10. Juni.
Thuringia, 27. Mai. | **Westphalia,** 3. Juni. | ***Hammonia,** 13. Juni.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, **Zwischendeck nur Pr. Thlr. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach **Japan** u. **China.**

Borussia, 23. Mai. | **Franconia,** 8. Juni. | **Germania,** 23. Juni.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,

9515) sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Viehmarkt am Bahnhof zu Elbing.

Donnerstag, den 21. Mai cr.,
Donnerstag, den 4. Juni cr.

finden **Vieh- und Pferdemärkte** statt.

Das Directorium. (2481

Königsberg i. Pr.

Internationale Ausstellung und Markt von landwirthschaftlichen Maschinen und edlem Zuchtvieh

16.—19. Mai 1874,

gleichzeitig mit dem Markt für edle Pferde.

Beschickt sind 40,000 □Fuß Bodenfläche. — Zuchtviehauction 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Die Thiere werden den 18. Mai zurückgezogen. **Wohnungsvermittelung am Ostbahnhofe.** (2320

Cigarren,

nur aus westindischem Tabak gearbeitet, vorzügl. Qualität, von fl. 25 an, mit je 5 fl. steigend, bis 120 fl. das Tausend. Proben je 25 Stück gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. (9219

Auerbach an der Bergstraße (Hessen). **J. Degen.**

Mecklenburgische Pferde-Lotterie-Loose
Königsburger do. do. do.
Königsberger Lotterie-Loose
Bremer Ausstellungs-Loose } 1 Thlr.
Hannöversche Geflügel- ꝛc. Lotterie à 5 Sgr.

empfiehlt das Haupt-Lotterie-Comtoir von

Aug. Froese in Danzig.

Jugend-Spiegel. Wieviel tausend Männer siechen alljährlich elend dahin, nachdem sie in ihrer Jugend durch Ausschweifungen aller Art, schmachvolle Selbstbefleckung etc. Verbrecher gegen sich selbst gewesen, ihre Wohlfahrt untergraben. Tausenden von hoffnungslosen Jünglingen, Selbstmord brütenden Ehemännern zeigte das berühmte Buch den ersehnten Weg der Rettung. **Jugend-Spiegel.** **Jugend-Spiegel.** Es ist für 17 Sgr. am schnellsten direct vom Verleger, **W. Bernhardi, Berlin, SW., Simeonstrasse 2,** zu beziehen.

Messingne u. kupferne Bohr- und Drehspähne

kauft zum höchsten Preise

S. A. Hoch,
2416) **Johannisgasse 29.**

Carl Krieger,

Ziegengasse No. 1,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Cigarren,** als: Havanna, Java, Cuba, Manilla zu den billigsten Preisen, ebenso **Rauch-, Kau- und Schnupftabake.**

Zur gefl. Beachtung.

Die seit vielen Jahrzehnten überall geschätzten blutreinigenden Kräuter des Professor **L. Wundram,** in Pillen à 20 Ngr. und Pulverform à 15 Ngr. incl. Gebrauchsanweisung werden Allen, welche an Magenkrampf, Drüsen, Scropheln, offenen Wunden, Gicht, Rheuma, Epilepsie, Bandwurm ꝛc. leiden, besonders empfohlen vom:

General-Depôt, **Löwen-Apotheke,**
Ad. Goedel,
9669) **Borna** (Königreich Sachsen.)

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

---

17 fette Schweine

verkäuflich in Gr. Czapielken per Stangenwalde. (2395

---

30 dreijähr. Ochsen

habe zu verkaufen.

Wunderlich,
Wilhelmsberg pr. Darkehmen Ostpreußen.

---

4 Stück Mastvieh,

darunter zwei junge Kühe, stehen zum Verkauf in Bruch per Posilge-Altfelde.

Ein Esel, kein Hengst, für eine Dame reitbar, wird gekauft in Johannisthal bei Praust.

Kartoffelstärke

in Posten gegen Kasse wird zu kaufen gesucht.

Offerten sub Chiffre **Y. 7 49** an **Rudolf Mosse,** Berlin.

Eine rentable Krugwirthschaft im Danziger Werder, Ausspannung, Schank, Material- u. Schnittwaaren-Geschäft, gute Gebäude, deren Feuerversicherung 6000 Thlr., großer Garten, **jährlicher Umsatz bis 13,000 Thlr.,** soll für 7000 Thlr., bei 1500 Thlr. Anzahl., verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
1871) Brodbänkengasse 33.

Ein herrschaftl. Grundstück, womöglich mit Hof oder Garten, wird **innerhalb der Stadt** ohne weitere Einmischung zu kaufen gesucht. Specielle Adr. sind in der Exped. d. Ztg. unter 2555 einzureichen.

Ein kleines Haus

mit Garten in der Stadt gelegen, wird baldigst zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises, Vermiethungstermins und der Lage werden unter 2347 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nicht zu übersehen.

Ein vortheilhaftes großes Material-, Eisen-, Wein- und Baumaterialien-Geschäft en gros und en detail verbunden mit Hotel-Wirthschaft in einer Handelsstadt, an der Bahn gelegen, mit einem jährlichen Umsatz von 55 bis 60,000 Thlr., soll wegen Uebernahme einer Fabrik sobald als möglich durch mich verkauft werden; zur Uebernahme gehören 7 bis 10,000 Thlr. (2478

Bischofswerder, W.Pr.

M. L. Pottlitzer,
Agent.

Ein schönes Gut in Holstein, 1/4 St. von der Stadt und Bahnhof, 1040 Morgen preuß., vorz. Acker u. Wiesen u. 15 Mrg. Holz, hochherrschaftl. Wohnhaus, Garten, Park, brillante Felder, Invent.: 10 Pferde, 40 Kühe, 400 Schafe ꝛc., feste Hypothek à 4 %, habe Auftrag, Familien-Verhältnisse wegen für 85 Mille, mit 25 Mille Anzahl., zu verkaufen und ertheile Selbstkäufern Näheres. **Robert Sydow,**
2334) Königsberg i. Pr.

Ein Hühnerhund,

a. England mitgebracht, ganz schwarz, kurz gelockt, ca. 2 Jahre alt, ist zu verkaufen Klein Walddorf 13, v. d. Leegethor. (2466

---

2 gute Arbeitspferde

(Stuten) sind für den Preis von 400 Thlr. in Lisniewo per Syrakowitz zum Verkauf.

2499) **v. Krenski.**

In Lankewitz bei Krockow Westpreußen stehen

500 Stück Schafvieh, davon 170 Lämmer,

zum Verkauf. (2390

Das Dominium Witzleben bei Lobsens hat
200 Mutterschafe,
200 starke Hammel und
200 starke, wollreiche Rambouillet-Jährlinge
zum Verkaufe. Abnahme nach der Schur und kann die Besichtigung jederzeit stattfinden.

Umgeschulte Tannen, 1 bis 3 M. hoch, von 5 Sgr. pro Stück ab, sind käuflich in Wittstock bei Oliva. (2440

Melzerg. 12, 1 Tr., i. e. möbl. Zimm. u. Cab. a. e. Beamt. o. Herren v. Civil z. verm.

Zu einem französ. Conversations-Zirkel, welcher von einer Französin geleitet wird, werden noch ein ge junge Damen als Theilnehmerinnen gesucht. Meld. erb. m. v. 4—5 Uhr 4. Damm 2 b. H. Lehrer **Bußlapp.**

Eine tücht. Retoucheuse,

oder gebildete junge Damen, die das Retouchiren erlernen wollen, finden in unserm Atelier dauernde Beschäftigung.

2362) **Gottheil & Sohn.**

Schlossergesellen

können bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung finden.

W. A. Seefeldt, Löbau W.-Pr.

Ein junger thatkräftiger

Braumeister

für unter- und obergähriges Bier sucht Stellung.

Offerten erbeten unter No. 2299 in der Expedition d. Ztg.

Ein Kaufmann,

verheirathet, in den fünfziger Jahren, der seit einer Reihe von Jahren im Auslande mehrere Brau- und Brennereien eingerichtet und persönlich geleitet hat, sucht zum 1. Juli oder später eine eben solche oder andere selbstständige Stellung.

Etwa gewünschte persönliche Vorstellung kann, da der Betreffende noch eine Stellung im Auslande inne hat, erst Mitte Juni erfolgen.

Reflectanten wollen sich gefälligst unter No. 2295 an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Ein **Amtsdiener** wird für den Amtsbezirk Trampken (Kr. Danzig) zu engagiren gesucht. Civilversorgungsberechtigte Personen, die über ihre Führung gute Atteste aufzuweisen haben, mögen sich in Katzke per Praust melden. (2422

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft en gros & en détail suche ich einen Lehrling.

L. Jacoby,
2479) **Saalfeld Ostpr.**

Für einen jungen Mann wird von sogleich eine Lehrlingsstelle in einer Buchhandlung einer größeren Provinzialstadt gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen werden unter No. 2321 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Versammlung

des

Dirschauer Zweig-Verbandes deutscher Müller und Mühleninteressenten

am 26. Mai 1874,
Nachmittags 2 Uhr,
im Hôtel Kronprinz zu Dirschau.

Tagesordnung.

1. Thätigkeit des Verbandes.
2. Kassenbericht, Wahl von 2. Kassenrevisoren.
3. Wahl von 3 durch das Loos ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes.
4. Berathung einer gemeinschaftlichen Mühlenordnung.
5. Vertretung des Zweigverbandes bei der Generalversammlung in Frankfurt a. M. am 31. Mai und 1.—3. Juni.
6. Handelsmüllerei, Verkauf von Mehl incl. Sack.
7. Offene Fragen.

Der Vorsitzende.

Restaurant Punschke.
Breitgasse 113.
Heute Abend: **Krebssuppe.**
Morgen Vormittag: **Bouillon und Ragout fin en coquilles.**
Vorzügliches Lagerbier vom Faß.

Restaurant 19. Holzmarkt 19,

empfiehlt

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Bouillon, à Tasse 1 Sgr.
Elbinger sowie **Danziger Actien-Bier** vom Faß in nur bester Qualität.

Die

„Telegraphen-Halle"

von

Oscar Burmeister,

Langenmarkt 38, Eckhaus, empfiehlt sich dem anständigen Publikum zur geneigten Frequenz. Außer Mittagstisch à 8 Sgr., warme Speisen à la carte und nach Wunsch zu jeder Zeit. Lager- u. Flaschenbier jeder Gattung in bester Qualität, sowie feine Getränke aller Art.

Billard neuester Construktion, vorzüglich richtig in Banden und Waage. (2543

Berliner Café-Haus,

Jopengasse 32.
Heute Abend

Krebssuppe und Krebsessen.

Berliner Café-Haus,

Jopengasse 32,

empfiehlt ganz vorzüglichen **Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr,** a 6 Sgr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Separat-Salons

für geschlossene Gesellschaften.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 17. Mai

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

2518) **H. Buchholz.**

Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Bemerkung zu der Relation des Hrn. v. Puttkammer über die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia.
(Danziger Zeitung No. 8507.)

Die Güter, welche im Hagelstriche liegen, verhageln gewöhnlich öfter und stark und zahlen dann 1 Thlr. Prämie bei der Borussia, die nicht im Hagelstriche liegen zahlen 15 Sgr. und bekommen nichts, da solche gewöhnlich geringer als zum 6. Theil verhageln. Die Gesellschaft in Schwedt a./O. nimmt 17½ Prämie, vergütet auch die kleinen Schäden und trägt die Abschätzungskosten. Durchschnittsprämie in 48 Jahren für alle Gegenden und Fruchtgattungen 26 Sgr. 9 Pf.

Ein in Schwedt Versicherter.

Bescheidene Anfrage

an den Abgeordneten des Graudenz-Rosenberger Kreises, Herrn Commerzienrath Bischoff in Danzig.

In Bezug auf Ihre Abstimmung in der Eisenbahn-Commission und dem Privatbriefe des „Graudenzer Geselligen" fragen wir: Giebt es eine Regierungshauptstadt außer Marienwerder in allen von Ihnen genannten Provinzen, die mit keiner Eisenbahn verbunden ist? Ist es richtig von einem Abgeordneten gehandelt, wenn schon die Regierung, die von allen Staatsbürgern dieselben Steuern verlangt, mit Hintenansetzung von sechs Kreisen, nur einem dieser Kreise hilft, während die andern fünf nur mit großen Verlusten ihre Erzeugnisse in den Handel bringen können; diesen Kreisen auf Jahre jede Hoffnung verschließt, in den Verkehr aufgenommen zu werden, indem seiner Ansicht nach jede Petition mit gleichem Maß gemessen werden muß?

2550) **Reuter-Rundewiese.**

Bremer Loose, à 1 Thlr.,

21 Stück für 20 Thlr., Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer,** Langgasse 55.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.